2017

JAHRESBERICHT

EBERHARD
SCHÖCK
STIFTUNG

Wandel durch Ausbildung

Inhalt

Vorwort 5

Projekte

Russische Föderation 8
Modellprojekte in Jekaterinburg 8
Multiplizierungsprojekt Fliesenlegerausbildung am Humanitärtechnologischen College Krasnodar 9
Berufsschüleraustausch 10

Ukraine 12
Modellprojekt Lwiw Steinmetze und Bildhauer 12
Modellprojekte Lwiw Tischler und Maler 12
Stiftung zur Förderung des Bauwesens (SFB) 14
Interkulturelles Dialogprojekt für Steinmetze 14

Republik Moldau 16
Tischlerprojekt und soziales Projekt in Causeni 16
Vernetzungstreffen 16

Weitere Projekte 17
Ungarn: EU-Mobilitätsprojekt für Berufsbildungsexperten 17
Georgien: FriendlyMonsters in Bolnissi 19

Unsere Projektleiter und Projektbegleiter vor Ort 20

Preise, Auszeichnungen, Förderungen

Kulturpreis Deutsche Sprache 26
Schöck Bau-Innovationspreis 28
Nachwuchspreis Betonbauteile 29
Deutschland-Stipendium 29

Die Eberhard-Schöck-Stiftung

Ziel, Finanzen 32
Organisation, Freundeskreis 33
Die Schöck-Familien-Stiftung gGmbH (SFS) 34

links: Multiplizierung der Fliesenlegerausbildung in Krasnodar

Vorwort

Liebe Freunde der Eberhard-Schöck-Stiftung, das Jahr 2017, über das wir im vorliegenden Jahresbericht informieren, markiert in der Organisation unserer Stiftung einen tiefen Einschnitt. Nach mehr als 25 Jahren an der Spitze der von mir gegründeten Stiftung habe ich im Frühjahr den Vorstandsvorsitz an meine Tochter Simone abgegeben. Diese Entscheidung war mit etwas Wehmut verbunden, denn die Arbeit für die Stiftung hat mir stets große Freude bereitet. Daher bin ich sehr froh darüber, dass ich auch weiterhin als einfaches Vorstandsmitglied die vielfältige und erfolgreiche Stiftungsarbeit begleiten kann. Darüber hinaus freue ich mich sehr, dass meine Tochter Simone nach langjähriger Mitarbeit im Kuratorium und im Vorstand nun in diesem als Vorsitzende Verantwortung übernimmt. Ich wünsche ihr dabei stets eine glückliche Hand und viel Freude bei der Leitung der Stiftung!

Ihr

Eberhard Schöck
Mitglied des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Partner der Stiftung, es ist mir eine große Ehre und Freude, Ihnen erstmals als Vorstandsvorsitzende den vorliegenden Jahresbericht 2017 vorstellen zu dürfen. Ich danke meinem Vater sowie meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand und dem Kuratorium für das mir entgegengebrachte Vertrauen!

Der vorliegende Bericht über das Jahr 2017 zeigt erneut den großen Umfang, den die Stiftungsarbeit mittlerweile angenommen hat, sowie die große Vielfalt eigener und unterstützter Projekte.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen und freue mich darauf, die von meinem Vater initiierte Arbeit gemeinsam mit unseren Kollegen, Freunden, Partnern und mit den Stiftungsmitarbeitern in seinem Sinne fortführen zu dürfen.

Ihre

Simone Schöck
Vorstandsvorsitzende

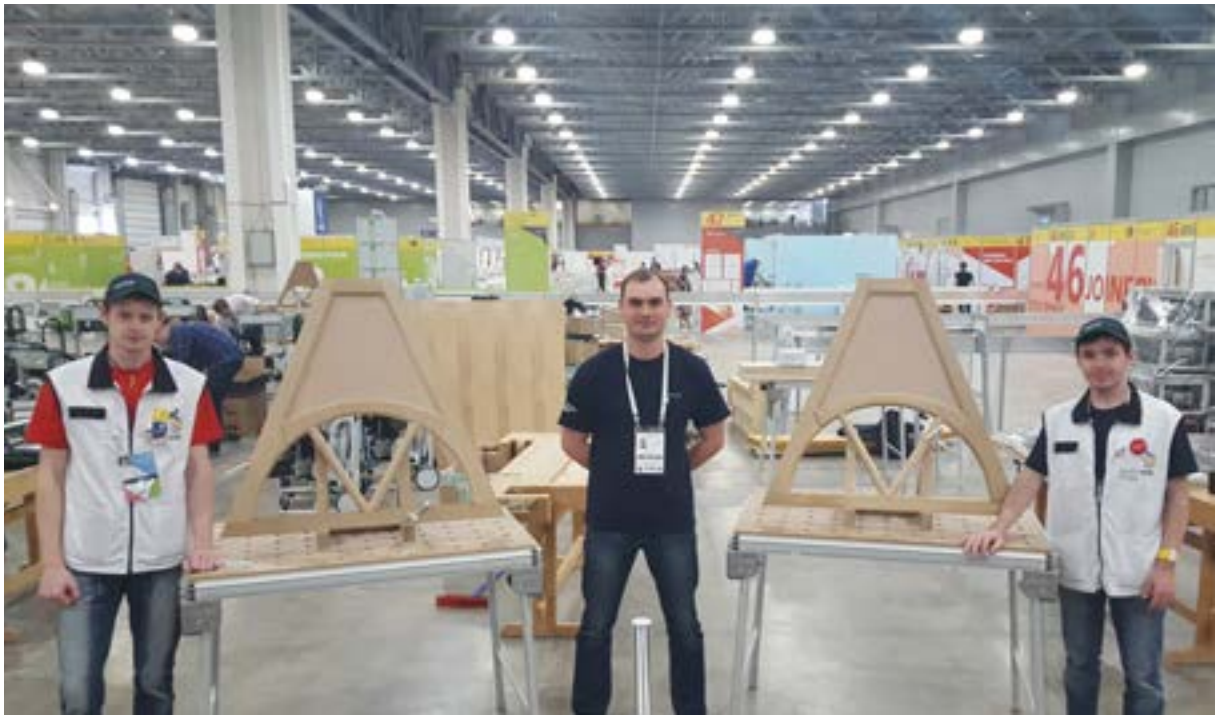
Projekte

Russische Föderation

Modellprojekte in Jekaterinburg

Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit der Stiftung mit der Regierung des Swerdlowsker Gebietes, insbesondere mit dem dortigen Bildungsministerium und unserem direkten Projektpartner, dem Uraler College für Technologie und Unternehmertum, hat in den letzten Jahren eine neue Qualität gewonnen. Einerseits wurden die Austauschprojekte für Berufsschüler kontinuierlich ausgeweitet, andererseits haben wir begonnen, das gemeinsam erarbeitete erfolgreiche Modell einer modernen handwerklichen Berufsausbildung auch über die Grenzen des Swerdlowsker Gebietes hinaus zu multiplizieren. Der Erfolg unseres gemeinsamen Projektes für Fliesenleger in Krasnodar lässt uns davon träumen, die Ergebnisse unseres deutsch-russischen Vorzeigeprojektes auch in andere Länder zu exportieren. Dabei denken wir an Weißrussland und wollen versuchen, 2018 gemeinsam, als deutsch-russisches Team, erste Schritte zur Projektanbahnung zu gehen.

Die neue Qualität der Zusammenarbeit zieht aber auch die Verpflichtung nach sich, das mühevoll gemeinsam Erarbeitete zu pflegen, zu vervollständigen und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Deshalb haben wir unseren wichtigsten russischen Partner auch 2017 bei der Anschaffung von Ausbildungsmaterialien, neuen Werkzeugen und Maschinen unterstützt und verschiedene Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.



Ohne Ausbildungsmeister, die das Projekt über Jahre begleiten und mittragen, wären diese Erfolge nicht denkbar. Einer von ihnen ist Sergej P. Boldyrew (Bild unten). Der verheiratete Vater zweier Kinder hat am ersten modernisierten Ausbildungsgang im Tischlerhandwerk 2001–2004 als Schüler teilgenommen. Der Tischlerausbildung schloss er den „Manager im Handwerk" an, daran ein Studium an der Uraler Jelzin-Universität in der Fachrichtung „Management von Organisationen". Seit 2006 ist er als Ausbildungsmeister im College tätig und hat inzwischen vier komplette Ausbildungsjahrgänge durch die Schule und in Arbeitsverhältnisse gebracht. Daneben ist er als Experte für das Tischlerhandwerk für WorldSkills tätig, den nationalen und internationalen Wettbewerben für das Handwerk.

Multiplizierungsprojekt Fliesenlegerausbildung am Humanitärtechnologischen College Krasnodar

Nach dem erfolgreichen Start der modernisierten Fliesenlegerausbildung im September 2016 ging es im Projektjahr 2017 vor allem um die fachliche und konzeptionelle Begleitung der Projektpartner am Humanitärtechnologischen College Krasnodar.

Im Projektjahr 2017 wurden neben den gewohnten Fachschulungen für Ausbilder auch mehrere gesonderte Beratungsseminare am Standort Krasnodar, aber auch an der Heinrich-Hübsch-Schule in Karlsruhe und am Uraler College für Technologie und Unternehmertum zum Fortgang der Fliesenlegerausbildung durchgeführt.

Bei diesen Seminaren wurden auch die neuen methodischen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung vorgestellt und diskutiert und unter Einbeziehung der Auszubildenden erprobt. Der Erfolg dieser Beratungsseminare und Fachschulungen zeigt, dass eine engmaschige, beratende Begleitung der Projektpartner insbesondere auch nach dem offiziellen Beginn des modernisierten Ausbildungsganges unverzichtbar ist.

Berufsschüleraustausch

Die Projektschmiede, die im November 2015 in Moskau von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und dem russischen Partnerbüro zur Anbahnung von Kontakten im Bereich der beruflichen Bildung abgehalten wurde, hat bei uns Früchte getragen. Die Kontaktaufnahme zwischen der Städtischen Berufsschule Nr. 1 in Augsburg und unserem langjährigen Partner, dem Uraler College für Technologie und Unternehmertum in Jekaterinburg, hatte sich bis zum Frühjahr 2017 zum Berufsschüleraustausch im Bereich Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima entwickelt. Schnell war man sich einig, was die Projektarbeit werden sollte: Brunnen sollten entstehen, die auf den jeweiligen Schulhöfen die deutsch-russische Partnerschaft verkörpern sollen. Fortan wurden Pläne und Zeichnungen hin und her geschickt und in mühevoller Vor- und Kleinarbeit alles so gerichtet, dass die Schüler in der Projektphase auch wirklich arbeiten konnten, denn ein Brunnen ist eine komplexe Angelegenheit. So gab es auch die ein oder andere Schwierigkeit zu überwinden und die Problemlösungsfähigkeiten von Meistern und Schülern waren gefragt. Umso stolzer waren am Ende alle, als es nach Plan sprudelte.

Für Schüler und Lehrer gab es viele unvergessliche Erfahrungen. Die jungen Deutschen zeigten sich von der Gastfreundschaft und der Offenheit der Russen sehr beeindruckt.

Gemeinsame Arbeit in Jekaterinburg

*„Wir Deutschen arbeiten oft zu genau, effizient und sauber.
Manchmal könnte man die Arbeit lockerer sehen."*

„Alle waren sehr freundlich zu uns."

*„Die russischen Schüler haben uns aufgenommen,
als wären wir schon immer Teil ihrer Gesellschaft."*

*„Wir haben viel Neues gelernt,
zum Beispiel die Arbeit mit Kupferblech."*

*„Die Erfahrung dieser Reise hat sehr viel verändert bei mir –
auch meine Art, mit Menschen umzugehen.
Ich habe angefangen, meinen Lebensstandard hoch zu schätzen."*

*„Die Werkstätten in der Schule haben mir sehr gefallen.
Und Augsburg ist eine wunderschöne Stadt."*

„Man sah deutlich die Spaltung von Arm und Reich."

Gemeinsame Arbeit in Augsburg

Ukraine

Modellprojekt Lwiw Steinmetze und Bildhauer

Die Erfahrungen des Interkulturellen Dialogprojektes für Steinmetzschüler aus der Ukraine und Deutschland mündeten 2017 in die Aufnahme eines neu konzipierten Ausbildungsgangs für Bildhauer mit handwerklichem Schwerpunkt am Iwan-Trusch-College für dekorative und angewandte Kunst in Lwiw. Mit den Ausbildungsteilen „Handwerkliche Grundlagen“ und „Sanierung & Restaurierung von Naturstein und Steinimitaten“ steht erstmals in der Ukraine eine Ausbildung zur Verfügung, die die künstlerische Ausbildung mit historisch korrekten Bearbeitungstechniken unterfüttert. So wird die nachfolgende junge Generation für einen adäquaten Umgang mit der denkmalpflegerischen Substanz sensibilisiert und entsprechend ausgebildet.

Modellprojekte Lwiw Tischler und Maler

Beide Modellprojekte der Stiftung an der höheren beruflichen Kunstschule im westukrainischen Lwiw sind bereits offiziell beendet. Das Tischlerprojekt endete unter großer öffentlicher Beachtung mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung im Herbst des Berichtsjahres. Wir wollen unserem ukrainischen Partner auch zukünftig dabei helfen, das neue Niveau der Ausbildung zu erhalten. Im Rahmen der Nachbetreuung werden wir in beiden Projektberufen Unterstützung vielfältiger Art sowie Schulungs- und Beratungsmaßnahmen anbieten. Bei der Multiplikation der Projektergebnisse soll unser Partner in Lwiw auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen und Standort für praktische und theoretische Schulungen für die Ausbilder unserer anderen ukrainischen Projektpartner sein.

Multiplizierung der neuen Berufsausbildung in Kiew, Winniza und Charkiw

Die in Lwiw erarbeiteten Projektergebnisse geben wir unter der bewährten Leitung von Diplom-Maler- und Lackierermeister Gerhard Blessing bereits an zwei weitere Berufsschulen in Kiew und in Winniza weiter. Diese Projekte wurden 2017 fortgeführt.

Hinzu kam kurz vor Jahresende ein weiteres Projekt zur Modernisierung der Malerausbildung unter der Leitung von Malermeister Andreas Tobias im ostukrainischen Charkiw, mit dem nach langen Vorarbeiten kurz vor Jahresende begonnen werden konnte.

Vorbereitet wurde die erstmalige Multiplizierung der neuen Tischlerausbildung. Sie soll ab 2018 bei unseren bewährten Projektpartnern in Winniza beginnen.

Stiftung zur Förderung des Bauwesens (SFB)

Unsere ukrainische Tochterstiftung mit Sitz in der Hauptstadt Kiew hat uns erneut bei der Umsetzung unserer Modellprojekte maßgeblich unterstützt. Ob bei der Planung von Baumaßnahmen oder bei der Partnersuche für neue Projektstandorte, ob beim Kontakt zu Behörden und Ministerien oder bei der Organisation und Durchführung von Schulungen und Seminaren – stets ist uns die SFB ein kenntnisreicher und verlässlicher Umsetzungspartner.

Daneben setzt die SFB eigene Maßnahmen und Projekte um. 2017 stand dabei die Modernisierung der Hochschulausbildung für Bauingenieure im Bereich Städtebau und Raumplanung im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der Kiewer Universität für Bauwesen und Architektur wurden eine Winter- und eine Sommerschule für Studenten durchgeführt, hinzu kamen Teilnahmen an der Städtebauolympiade sowie an Praxiskonferenzen und Workshops in der gesamten Ukraine.

Interkulturelles Dialogprojekt für Steinmetze

An einem Objekt in der Altstadt von Lwiw arbeiteten im Sommer ukrainische und deutsche Steinmetze zusammen unter der fachlichen Leitung von Diplom-Bildhauer Dirk Brüggemann-Bulgakow. Hierbei kamen neueste Restaurierungstechniken zum Einsatz unter behutsamer Behandlung der historischen Bausubstanz. Das Projekt in Lwiw wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt.

Ein Gegenbesuch der Ukrainer an der Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern im Herbst hatte wieder die Anfertigung von Bauteilen für den Terrassengarten in Kirchheimbolanden zum fachlichen Inhalt. Hier führt Steinmetzmeister Tobias Wilzer von der Meisterschule die Regie in der Werkstatt und leitet die jungen Steinmetze an.

An beiden Standorten gab es ein umfassendes Begleitprogramm mit gesellschaftspolitischen und kulturhistorischen Schwerpunkten. Das Projekt wird in Kooperation mit Dr. Lydia Thorn Wickert und ihrer Agentur thornconcept durchgeführt.

Republik Moldau

Tischlerprojekt und soziales Projekt in Causeni

Das Projekt der Stiftung in der moldauischen Provinzstadt Causeni zur Modernisierung der Tischlerausbildung wurde im Herbst 2017 offiziell beendet. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Die Berufsschule in Causeni verfügt nun über einen gut ausgestatteten Maschinenraum, einen Bankraum mit allen notwendigen Handwerkzeugen und einen Theorieraum. Die Lehrpläne wurden modernisiert und angepasst, den Ausbildern stehen fachpraktische und fachtheoretische Materialien und Handreichungen zur Verfügung. Die Ausbilder selbst haben umfangreiche Schulungen vor Ort, in Deutschland und auch in der Ukraine durchlaufen. Dies alles hat dazu geführt, dass die Tischlerausbildung auf einem sehr guten Niveau ist und die Nachfrage nach der Ausbildung groß ist. Die Absolventen haben gute Zukunftschancen. Wie an anderen Projektstandorten auch, wollen wir im Rahmen von Nachbetreuungsmaßnahmen auch nach Projektende dazu beitragen, das erreichte Niveau zu sichern und zu erhalten.

Das Tischlerprojekt kommt auch den sozialen Einrichtungen der Berufsschule zugute. So wurden Möbel für das Internat gebaut, Fenster montiert und Fußböden verlegt.

Vernetzungstreffen

Den Projektabschluss in Causeni haben wir dazu genutzt, unsere Projektpartner aus Russland, der Ukraine und aus Georgien in die Republik Moldau einzuladen, um ihnen die Projektergebnisse zu präsentieren. Außerdem haben alle Projektpartner ihre eigenen Projekte mit unserer Stiftung präsentieren und erläutern können, was Anlass zu Vergleichen der Herangehensweisen und Ausgangssituationen und zu umfangreichen und vielfältigen fachlichen Diskussionen gab.

Weitere Projekte

Ungarn:
EU-Mobilitätsprojekt für Berufsbildungsexperten

Vom 08. bis 12. Mai 2017 empfing die Eberhard-Schöck-Stiftung fünfzehn Fachleute für die berufliche Ausbildung aus Ungarn. In der Besuchergruppe waren zahlreiche Vertreter aus der Industrie- und Handelskammer Békéscaba, einige Vertreter der regionalen Berufsschulen sowie auch Handwerksunternehmer aus dem Baubereich. Anlass des Besuches war eine Studienreise der Gruppe zum Thema „Berufsorientierung" und „Berufspraxis" in Deutschland, die im Rahmen des EU-Projektes „Erasmus Plus KA1 mobility: VET learners and staff" federführend von der IHK Békéscaba organisiert wurde. Die Eberhard-Schöck-Stiftung tritt bei diesem EU-Projekt als offizielle Partnerorganisation auf.

Während des fünftägigen Aufenthaltes hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Arbeit der Eberhard-Schöck-Stiftung in MOE und Russland kennenzulernen sowie einen Eindruck zu gewinnen von den Strukturen einer betrieblichen Ausbildung bei der Firma Schöck Bauteile.

Weitere Stationen waren die Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe, die Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe und die Berufsinfomesse in Offenburg. Hier konnten sich die Teilnehmer beispielhaft über weitere Möglichkeiten und Angebote zur Berufsorientierung in Deutschland informieren.

Georgien: FriendlyMonsters in Bolnissi

Kunst, Handwerk, Ausbildung und soziales Engagement verbinden sich im neu eröffneten Spiel- und Begegnungsplatz in Bolnissi in Georgien.

Initiiert und mitkonzipiert von der Eberhard-Schöck-Stiftung hat der Holzkünstler Joerg Schulze hier mit arbeitslosen Jugendlichen in wenigen Wochen ein Holzbau-Ensemble geschaffen, das den Anwohnern als Spielplatz und Treffpunkt dient und maßgeblich von den Jugendlichen gestaltet und gebaut wurde. Dabei haben sie die Grundlagen der Holzbearbeitung kennengelernt, die Handhabung von Maschinen, kreatives Gestalten und das Arbeiten im Team. So leistete die Eberhard-Schöck-Stiftung einen Beitrag zur Unterstützung der Jugendlichen in einer schwierigen Lebensphase im Rahmen des Deutsch-Georgischen Jahres. Das Projekt wurde von der Deutschen Botschaft Tiflis und der Stadtverwaltung Bolnissi gefördert und unterstützt.

Unsere Projektleiter und Projektbegleiter vor Ort

Ohne unsere Experten vor Ort wäre unsere Arbeit gar nicht denkbar. Mit manchen arbeiten wir inzwischen seit zwanzig Jahren zusammen, andere sind erst in den letzten Jahren dazugekommen. Auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und großer Wertschätzung arbeiten wir mit allen erfolgreich und freundschaftlich zusammen. Unsere Experten fühlen sich der Idee der Stiftung verbunden und bleiben auch in schwierigen Phasen an Bord. Ihr Wissen um die Gegebenheiten und die Menschen vor Ort, ihre Kenntnisse und ihr Können, aber auch ihre Hartnäckigkeit, Geduld und Flexibilität lassen uns gemeinsam tragfähige Lösungen für die verschiedensten Fragen finden.

Christoph Junghans,
Tischler- & Rahmenglasermeister,
Restaurator im Tischlerhandwerk

Leitet alle Tischlerprojekte in der Ukraine und in Moldau. In Russland sorgt er am Uraler College für Technologie und Unternehmertum für Nachbetreuung und Weiterbildung.

Gerhard Blessing,
Dipl. Maler- und Lackierermeister

Leitet die Malerprojekte in der Ukraine und in Russland

Dirk Brüggemann-Bulgakow,
Diplombildhauer

Leitet die neu einzuführende Steinmetzausbildung in Lwiw und den ukrainischen Teil des Interkulturellen Dialogprojekts für Steinmetze aus der Ukraine und Deutschland

Andreas Tobias,
Malermeister

Leitet die Multiplikation der Malerausbildung in Kiew und Charkiw

Mario Kaucher,
Zimmerermeister und Technischer Lehrer

und...

Andreas Hill,
Fliesenleger und Dipl.-Gewerbelehrer

Leiten gemeinsam die Multiplizierung der Fliesenlegerausbildung in Krasnodar

Oleh Pavliuk,
Dipl. Philologe

Projektmanager, Projektbegleitung und Übersetzung ins Ukrainische

Olga Sudareva,
Germanistin M.A.

Repräsentantin in der Republik Moldau, Projektbegleitung und Übersetzung ins Rumänische und ins Russische

Götz-Martin Rosin,
Redakteur

Repräsentant in Georgien, Projektbegleitung

Preise und Auszeichnungen

k Branchenforum
KLASSE!WIR
SINGEN

Kulturpreis Deutsche Sprache

Die Träger des Kulturpreises Deutsche Sprache 2017 sind Norbert Lammert, das Projekt „Klasse! Wir singen“ des gemeinnützigen Vereins Singen e.V. und das Magazin „Sozusagen!“ des Bayerischen Rundfunks.

Als erster Politiker in der Reihe der Preisträger nahm der bisherige Bundestagspräsident Norbert Lammert den Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache entgegen und sprach sich noch einmal für die Festschreibung der deutschen Sprache ins Grundgesetz aus. „Deutsch ist die Sprache, die diesem Land seinen Namen gegeben hat“, so Lammert. Diese Sprache müsse nicht zwingend im Grundgesetz stehen, aber angesichts der übrigen Regelungswut in der deutschen Verfassung sei ein Bezug zur Sprache überfällig. „Die Landessprache ist Deutsch“, sei ein Satz, der in den vergangenen Jahren manche ideologische Diskussion überflüssig gemacht hätte.

Der Kölner Germanist Günther Blamberger lobte Lammert für die Kunst seiner politischen Rede, für seinen Einsatz für die sprachliche Kultur sowie für

die Diskussionskultur und für die Qualität seiner Zitate. „Norbert Lammert hat sich stets geweigert, auf komplexe Probleme einfache Antworten zu finden“, so Blamberger. Langweilig werde es bei Norbert Lammert nie, jeder Satz enthalte einen neuen Gedanken.

Mit dem Initiativpreis Deutsche Sprache wurde das Projekt „Klasse! Wir singen“ ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Vereins Deutsche Sprache e.V., Walter Krämer, betonte in seiner Laudatio die Wirkung des Projektes bei der Integration von Zuwanderern und für die psychische Entwicklung der Kinder. Das Projekt habe sich um die „seelische Gesundheit der Kinder und um den Zusammenhalt unseres Landes verdient gemacht“, so Krämer. Daniel Keding, der Geschäftsführer des Projektes, gab das Lob an die bisher 500.000 Teilnehmer der Liederfeste weiter und sagte: „Wir wollen dafür sorgen, dass die junge Generation ihre Lieder nicht vergisst und bemühen uns um die Nachhaltigkeit des Singens.“

Redakteur der Sendung „Sozusagen!“ Knut Cordsen und Laudatorin Dr. Anke Sauter

Den Institutionenpreis Deutsche Sprache erhielt die Sendung „Sozusagen!“ des Bayerischen Rundfunks. Stellvertretend für die Redaktion nahm der Moderator Knut Cordsen das Preissymbol, einen Glasquader, entgegen. Er sagte: „Sozusagen! ist keine Sendung für Kulturpessimisten, sondern wir wollen auf das Wunderbare der Sprache aufmerksam machen.“

Anke Sauter, Mitglied der Jury des Kulturpreises Deutsche Sprache, bemerkte in ihrer Laudatio: „Die Sendung ist so facettenreich wie die Sprache selbst.“

Die Preisträgerinnen Christiane Bongardt, Sabrina Lange....

...und Rabea Sefrin

Schöck Bau-Innovationspreis

Im Rahmen des Branchenforums in Ulm hat die Eberhard-Schöck-Stiftung auch in diesem Jahr den Schöck Bau-Innovationspreis verliehen. Erstmals wurden drei Frauen ausgezeichnet:

M.Sc. Christiane Bongardt
RWTH Aachen
„Experimentelle und theoretische Untersuchungen zum Querkrafttragverhalten getränkter textiler Bewehrungselemente für Betonbauteile“

M.Sc. Rabea Sefrin
Technische Universität Kaiserslautern
„Modellierung und numerische Simulation von Betondübelleisten“

M.Sc. Sabrina Langer
Technische Universität Darmstadt
„Untersuchung der viskoelastischen Materialeigenschaften von VSG-Zwischenschichten“

Dr.-Ing. Harald Braasch, Jurysprecher und Vorstand Technik der Schöck Bauteile GmbH

Nachwuchspreis Betonbauteile

2017 verlieh die Eberhard-Schöck-Stiftung gemeinsam mit dem Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e.V. (BBF) im Rahmen des Fachkongresses BetonTage in Ulm erstmalig den mit 500 Euro dotierten „Nachwuchspreis Betonbauteile".

Der gemeinnützige Verein Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller mit Sitz im südlich von Stuttgart gelegenen Ostfildern besteht seit 1979 und fördert vorrangig die Aus- und Weiterbildung in der Betonfertigteilindustrie und dem Betonsteinhandwerk.

Mit dem „Nachwuchspreis Betonbauteile" werden Auszubildende der Betonfertigteilindustrie für ihre Leistungen bei der Abschlussprüfung in den branchenspezifischen Berufen „Betonfertigteilbauer/-in", „Verfahrensmechaniker/-in vorgefertigte Betonerzeugnisse" sowie „Werksteinhersteller/-in" ausgezeichnet.

Mit der Beteiligung am „Nachwuchspreis Betonbauteile" erweitert die Eberhard-Schöck-Stiftung den Bereich „Preise und Auszeichnungen". Es werden nun neben der Auszeichnung junger Ingenieure durch den Schöck Bau-Innovationspreis auch junge Auszubildende im Bauwesen gefördert.

Die Preisträger:

Robert Eifeld
Glass GmbH, Mindelheim
Betonfertigteilbauer

Daniel Völker
Mall GmbH, Donaueschingen
Betonfertigteilbauer

Marcel Wagner
Zapf GmbH, Bayreuth (Ausbildungsbetrieb)
Betonfertigteilbauer

DeutschlandStipendium

Auch das DeutschlandStipendium wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe für Wirtschaft und Technik wieder planmäßig vergeben.

Deutschland STIPENDIUM

СЕРТИФИКАТ

Eberhard-Schöck-Stiftung

Ziel

Die Eberhard-Schöck-Stiftung ist eine private Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Ziel der Eberhard-Schöck-Stiftung ist die Förderung von Bildung und Erziehung in den Bereichen Bauhandwerk und baufachliche Ingenieurwissenschaften, insbesondere in den Staaten Mittel- und Osteuropas und teilweise auch in Deutschland, durch Maßnahmen und Programme, die zur Qualifizierung von Fachleuten, zur Entwicklung des Unternehmertums und zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragen.

Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Qualifizierungprogramme für Bauhandwerker, Berufsschullehrer und Führungskräfte des Baubereiches,
- Schaffung von modellhaften Einrichtungen und Strukturen, die die Qualität der baufachlichen Ausbildung und der Handwerksausbildung verbessern,
- demonstrative Einrichtungen und Schulungsprogramme, mit denen gezielt baufachliche, bauorganisatorische und bauunternehmerische Bedarfe angesprochen werden,
- flankierende Maßnahmen, die zur Entfaltung kleiner Unternehmen erforderlich sind,
- die Förderung von gegenseitiger Achtung und Toleranz sowie des interkulturellen Dialoges durch gemeinsames Arbeiten und Lernen sowie durch den Austausch von Informationen und Erfahrungen,
- die Förderung von Lehre und Forschung im Bauingenieurwesen in Deutschland durch die Vergabe des Schöck Bau-Innovationspreises sowie durch
- die Förderung der deutschen Sprache im In- und Ausland durch die Vergabe des Kulturpreises Deutsche Sprache.

Finanzen

Die Eberhard-Schöck-Stiftung finanziert ihre Tätigkeit überwiegend aus den Erträgen des ihr vom Stiftungsgründer zugewendeten Stiftungsvermögens und aus Spenden.

In den letzten Jahren führt die Stiftung aber auch verstärkt Kooperationsprojekte und Projekte mit Kofinanzierungsmitteln durch.

Im Berichtszeitraum wurden für die Projekte der Stiftung insgesamt ca. 1,3 Millionen Euro verwendet.

Organisation

Vorstand	Simone Schöck	Vorstandsvorsitzende
	Dr. Jürgen D. Wickert	Stellvertreter der Vorstandsvorsitzenden
	Dr. Christof Maisch	Mitglied des Vorstands
	Peter Möller	Geschäftsführender Vorstand
	Eberhard Schöck	Mitglied des Vorstands
Kuratorium	Ursula Lazarus	Kuratoriumsvorsitzende
	Felicitas Schöck	Stv. Kuratoriumsvorsitzende
	Dieter Binz	Mitglied des Kuratoriums
	Dr. Olaf Feldmann	Mitglied des Kuratoriums
	Peter Götz	Mitglied des Kuratoriums
	Petra Ines Meister	Mitglied des Kuratoriums
	Sabine Schöck	Mitglied des Kuratoriums
	Roland Seiter	Mitglied des Kuratoriums

Geschäftsstelle Baden-Baden

Peter Möller	Geschäftsführender Vorstand
Heike Esper-Frietsch	Assistenz Geschäftsführender Vorstand
Kristin Bischoff	Projektleitung
Katharina Geißendörfer	Projektleitung

Geschäftsstelle Kiew (Stiftung zur Förderung des Bauwesens)

Toralph Weise	Vize-Präsident
Nataliia Holovata	Assistenz Vize-Präsident

Impression aus einem Natursteinwerk in Lwiw, Ukraine

Die Schöck-Familien-Stiftung gGmbH (SFS)

Die 2012 von Sabine Schöck und ihren Kindern unter dem Dach der Eberhard-Schöck-Stiftung gegründete SFS hat auch 2015 viele Projekte im In- und Ausland gefördert. Unter dem Motto „Zukunft durch Bildung“ stehen insbesondere die Länder Indien, Nepal und Afrika im Focus. Auch in Baden-Württemberg werden mehrere soziale Projekte mit Bildungsaspekt gefördert.

Mehr zur SFS: www.schoeck-familien-stiftung.de

Schöck-Familien-Stiftung
ZUKUNFT DURCH BILDUNG

Dieser Bericht wurde im Juli 2018 abgeschlossen.

Herausgegeben von der Eberhard-Schöck-Stiftung
Vimbucher Straße 2, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07223 967-377
Telefax: 07223 967-373
www.eberhard-schoeck-stiftung.de
kontakt@eberhard-schoeck-stiftung.de
Spendenkonto:
Deutsche Bank AG, Baden-Baden
IBAN: DE 4366 2700 0100 1359 7000
BIC: DEUTDESM662

Text und Redaktion:
Peter Möller, Kristin Bischoff,
Katharina Geißendörfer,
Heike Esper-Frietsch

Design und Herstellung:
publiq : Büro für Gestaltung
www.publiq.de

Druck:
Naber & Rogge GmbH
www.naber-rogge.de

Gedruckt auf Circleoffset Premium White,
ein Papier, das mit dem EU-Umweltzeichen
(Nr. FR/11/003) zertifiziert ist.

Fotos:
Eberhard-Schöck-Stiftung,
Jörg Lantelmé – Agentur Foto Kreativ Kassel,
Michael Frank – Fotodesign